

**Bauernverband
Obwalden**



Jahresbericht 2025



Gedanken des Präsidenten

„Wer nur nach dem Kalender sät, verpasst die Ernte des Lebens.“

Liebe Bäuerinnen und liebe Bauern

Geschätzte Leserinnen und Leser



«Starke Landwirtschaft in bewegten Zeiten»

Im vergangenen Jahr profitierten unsere Landwirtschaftsbetriebe von sehr guten Wetterbedingungen und erzielten erfreuliche Ernten. Gleichzeitig war die Branche mit Unsicherheiten durch internationale Krisen, schwankende Energiepreise und globale Lieferkettenprobleme konfrontiert. Diese Herausforderungen wirkten sich auch auf Investitionen und die Nachfrage nach Schweizer Agrarprodukten aus. Zusätzlich fordern neue Regulierungen zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz die Betriebe heraus, sich laufend anzupassen. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen zeigte die Schweizer Landwirtschaft grosse Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit.

Die Überproduktion von Milch bleibt ein Problem. Das Mercosur-Abkommen und die AP2030+ erhöhen den Druck auf die Schweizer Landwirtschaft. Ein starker Grenzschutz ist entscheidend, um die heimische Produktion und faire Preise zu sichern. Zusätzlich belasten die schlechten Schweinepreise viele Betriebe und zeigen, wie wichtig stabile Rahmenbedingungen für die gesamte Landwirtschaft sind.

Die nationale Politik zeigt sich derzeit erfreulich offen und unterstützend gegenüber der Landwirtschaft. Das ursprünglich geplante Entlastungspaket 2027, das viele Betriebe vor zusätzliche Herausforderungen gestellt hätte, wurde in weiten Teilen verworfen. Besonders positiv ist auch die verstärkte Wolfsregulierung zu bewerten, die den Schutz der Nutztierhaltung verbessert und den Anliegen der Bäuerinnen und Bauern Rechnung trägt.

Trotz dieser politischen Fortschritte erleben wir jedoch, dass die Verwaltungsapparate oftmals in eine andere Richtung arbeiten. Viele Prozesse sind komplex und erfordern ein hohes Mass an Engagement und Durchhaltevermögen von den landwirtschaftlichen Betrieben. Es entsteht der Eindruck, dass die praktische Umsetzung politischer Entscheidungen nicht immer im Sinne der Landwirtschaft erfolgt und zusätzliche Hürden geschaffen werden.

Gerade in dieser Situation ist es entscheidend, dass wir als Branche aus der Verteidigungshaltung herauskommen. Wir müssen den Mut und die Kraft finden, wieder selbst zu gestalten und aktiv zu planen, anstatt uns nur nach äusseren Vorgaben zu richten. Nur so können wir die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft nachhaltig und selbstbewusst sichern.

Ich danke meinen Vorstandkollegen/innen und der Geschäftsstelle für die konstruktive Zusammenarbeit.

Euch allen wünsche ich viel Glück in Haus und Hof. Bleibt Gesund!

Januar 2026, der Präsident Peter Abächerli



Titelbild: Linus Ettl, Kerns

Einladung zur Generalversammlung

Freitag, 10. April 2026, 19.30 Uhr

Hotel Restaurant Espen, Engelberg

Vor der Versammlung wird ein Nachtessen serviert. Beginn der traktandierten Geschäfte um 20.15 Uhr

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der letzten Generalversammlung
4. Genehmigung des Jahresberichtes 2025
5. Jahresrechnungen
 - a) Jahresrechnung Bauernverband und Revisorenbericht
 - b) Jahresrechnung Vernetzung und Revisorenbericht
 - c) Jahresrechnung Alpkommission Obwalden und Revisorenbericht
 - d) Jahresrechnung Schlachtviehmarkt und Revisorenbericht
 - e) Vorstellen Budget 2026
6. Festsetzung Jahresbeitrag
 - a) Verbandsbeitrag
 - b) Bildungsfonds
7. Wahlen
 - a) Bestätigungswahl Vorstand auf 4 Jahre (4 Mitglieder)
 - b) Ersatzwahl Vorstand auf 2 Jahre (1 Mitglied)
 - c) Bestätigungswahl Präsident 2 Jahre
 - d) Delegierte AGTH 4 Jahre in Globo
 - e) Delegierte SBV 4 Jahre in Globo
 - f) Wahl Rechnungsrevisor 4 Jahre
8. Tätigkeitsprogramm
9. Ehrungen
10. Anträge (sind mind. 10 Tage vor der GV schriftlich und begründet bei der Geschäftsstelle einzureichen)
11. Verschiedenes

Alle Bäuerinnen und Bauern sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen.

Vorstand Bauernverband Obwalden

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2025	12
Jahresrechnung 2025	27
Revisorenbericht 2025	32
Schwerpunkte im Jahr 2026	33
Organe Bauernverband Obwalden	35



Protokoll der Generalversammlung vom Bauernverband Obwalden

Freitag, 28. März 2025, 19.30 Uhr, Gastro Bord, Kerns

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten Generalversammlung
4. Genehmigung des Jahresberichtes 2024
5. Jahresrechnungen
 - a) Jahresrechnung Bauernverband
 - b) Jahresrechnung Vernetzung
 - c) Jahresrechnung Alpkommission
 - d) Jahresrechnung Schlachtviehmarkt
 - e) Budget 2025
6. Festsetzung Jahresbeitrag
 - a) Verbandsbeitrag
 - b) Bildungsfonds
7. Tätigkeitsprogramm
8. Ehrungen
9. Anträge
10. Verschiedenes

1. Begrüssung

Präsident Peter Abächerli eröffnet die Generalversammlung im Gastro Bord in Kerns mit einer interessanten Begrüssungsansprache und erklärt die 165. Generalversammlung als eröffnet. Unter den Anwesenden begrüsst der Präsident diverse Gäste, unter anderen alt Bundesrat Ueli Maurer, und gibt diverse Entschuldigungen bekannt.

Die Einladung mit den Traktanden wurde fristgerecht versandt. Die Traktanden werden von der Versammlung gutgeheissen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Peter Seiler schlägt als Stimmenzähler Armin Reinhard, Kerns und Mathe Degelo, Giswil vor. Sie werden einstimmig von der Versammlung gewählt.

3. Protokoll der letzten Generalversammlung

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde im Jahresbericht abgedruckt und an alle Mitglieder versandt. Das Protokoll der Generalversammlung 2024 wird einstimmig genehmigt.

4. Genehmigung des Jahresberichtes 2024

Der Jahresbericht 2024 wurde mit der Einladung versandt. Präsident Peter Abächerli dankt der Obwaldner Kantonbank, der Landi Unterwalden, der Emmentalversicherung und der Agrisano fürs Sponsoring des Jahresberichtes.

Der Präsident geht auf einzelne Punkte ein:

- Engerlingsbekämpfung
- Geschäftsführerwechsel
- Biodiversitätsinitiative

Weiter dankt er allen, die im vergangenen Jahr mitgeholfen haben, die Interessen und Anliegen der Landwirtschaft zu vertreten und zu unterstützen.

Die Versammlung genehmigt den Jahresbericht einstimmig und es wird eine Gedenkminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder gehalten.

5. Jahresrechnungen

Kassierin Fabienne Wallimann präsentiert die nachfolgenden Jahresrechnungen.

a) Jahresrechnung Bauernverband

Ertrag	CHF	116.645.65
Aufwand	CHF	122'836.19
Mehrausgaben	CHF	-6'190.54

Vermögen 31.12.2023	CHF	85'281.63
Vermögen 31.12.2024	CHF	79'091.09
Vermögensabnahme	CHF	-6'190.54

b) Jahresrechnung Vernetzung

Ertrag	CHF	53'168.65
Aufwand	CHF	53'168.65
Mehreinnahmen	CHF	00.00

c) Jahresrechnung Alpkommission

Ertrag	CHF	-313.10
Aufwand	CHF	2'061.25
Mehrausgaben	CHF	-2'374.35

Vermögen 31.12.2023	CHF	17'253.23
Vermögen 31.12.2024	CHF	14'878.88
Vermögensabnahme	CHF	-2'374.35

d) Jahresrechnung Schlachtviehmarkt

Ertrag	CHF	1'698'896.35
Aufwand	CHF	1'693'470.95
Mehreinnahmen	CHF	5'425.40

Vermögen 31.12.2023	CHF	62'530.99
Vermögen 31.12.2024	CHF	67'956.39
Vermögenszunahme	CHF	5'425.40

Die Rechnungsrevisoren Niklaus Küchler-Anderhub und Adrian Zumstein haben alle Rechnungen geprüft. Sie fanden sauber und korrekt geführte Rechnungen sowie komplett vorhandene Belege vor. Sie empfehlen die vorliegenden Rechnungen anzunehmen und die Kassierin sowie den Vorstand zu entlasten.

Die Versammlung stimmt allen Rechnungen einstimmig zu.

e) **Budget 2025**

Kassierin Fabienne Wallimann stellt das Budget vor.

Ertrag	CHF	116'300.00
Aufwand	CHF	122'700.00
Vermögensabnahme	CHF	-6'400.00

Das Budget wird von der Versammlung genehmigt.

6. Festsetzung Jahresbeitrag

a) **Verbandsbeitrag**

Grundbeitrag: CHF 40.00 (+ CHF 10.00)

+ pro Hektare CHF 9.00 (+ CHF 1.00)

Der neue Verbandsbeitrag wird von der Versammlung angenommen.

b) **Bildungsfonds**

Grundbeitrag: CHF 20.00

+ pro Hektare CHF 0.70

Der Bildungsbeitrag wird von der Versammlung bestätigt.



7. Tätigkeitsprogramm

Geschäftsführer Linus Ettlín stellt das Tätigkeitsprogramm vor und nimmt auf einige Punkte Bezug.

- Erarbeiten von Stellungnahmen und Vernehmlassungen
- Interessenvertretung in nichtbäuerlichen Organisationen
- Interessenvertretung in Milch-, Fleisch- und Alpwirtschaft
- Mitgestaltung der Agrarpolitik AP 2030+
- Einflussnahme bei Projekten mit Kulturlandverbrauch (minimaler Kulturlandverlust)
- Radwege und Bikewege
- Förderung der Zusammenarbeit unter den bäuerlichen Organisationen
- Einflussnahme bei der Umsetzung des Energie- und Klimakonzeptes des Kantons
- Bekämpfung von Initiativen (Vorbereitungen der Vegi-Initiative)

Von der Versammlung werden keine weiteren Themen gewünscht.

Das Tätigkeitsprogramm wird einstimmig genehmigt.

8. Ehrungen

Sepp Amstutz ehrt die nachfolgenden Absolventen von landwirtschaftlichen Ausbildungen mit einem Präsent zum erfolgreichen Abschluss.

Agrarpraktiker EBA

Burch	Markus	Stalden
Odermatt	Benjamin	Kägiswil

Rohrer	André	Melchtal
Röthlin	Elias	Kerns
Schilter	Pirmin	Giswil
Töngi	Julian	Grafenort
Von Flüe	Joél	Flüeli-Ranft
Zumstein	Severin	Stalden

Landwirt EFZ

Abächerli	Nils	Giswil
Bucher	Adrian	Melchtal
Enz	Remo	Giswil
Ettlín	Jan	Kerns
Grob	Marco	Ennetmoos
Imfeld	Ueli	Stalden
Jakober	Mike	Sarnen
Kathriner	Antonia	Sachsels
Kathriner	Thomas	Giswil
Kiser	Marco	Ramersberg
Küchler	Jonas	Kägiswil
Michel	Peter	Melchtal
Müller	Florian	Stalden
Müller	Sara	Kägiswil
Odermatt	Simon	Engelberg

BLS 1 (Berufsprüfung)

Burch	Rony	Wilén
Burch	Jonas	Stalden
Burch	Simon	Stalden
Infanger	Josef	Engelberg
Kathriner	Remo	Stalden

BLS 2 (Meisterlandwirt/in)

Bacher	Peter	Bürglen
--------	-------	---------

Agrotechniker HF

Langensand	Lukas	Alpnach
Von Flüe	Iwan	Flüeli-Ranft

Peter Seiler ehrt Dani Blättler für fünf arbeitsreiche und bewegte Jahre als Geschäftsführer der Bauernverbände Obwalden, Uri und Nidwalden.

9. Anträge

Innerhalb der nutzbaren Frist sind keine Anträge eingegangen.

10. Verschiedenes

Petra Rohrer stellt die Neuausrichtung des Maschinenring OW/NW vor, bei der die Betriebs helferdienste NW und OW ebenfalls mit einbezogen werden, deren Rechnungsstelle die Geschäftsstelle der Bauernverbände innehat. Anfang Jahr wurde eine Arbeitsgruppe für die Neuausrichtung gegründet. Der Bauernverband arbeitet im Rahmen der Betriebs helferdienste an der Neuausrichtung mit.

Daniel Blättler gratuliert den Geehrten und bedankt sich für das Präsent. Er bedankt sich bei der Versammlung für die Zustimmung zur Beitragserhöhung. Zirka die Hälfte von den Geldern, die die Mitglieder des Bauernverbandes Obwalden als Beiträge abgeben, gehen direkt weiter an den SBV um diverse Arbeiten und Dienstleistungen zu finanzieren. Er nimmt Bezug auf die aktuellen Themen und Herausforderungen beim SBV wie DigiFLUX, Wolfregulierung, Raumplanung RPG2, PSM, Freihandelsabkommen, Blauzungenkrankheit, Kälberimpfung und weitere Tierkrankheiten. Zahlreiche Zielkonflikte sind eine grosse Herausforderung für den Bauernstand. Die AP 2030+ wird von Seiten SBV begleitet und man ist im stetigen Austausch mit dem Gesetzgeber. Die Parlamentswahlen 2027 müssen von der Landwirtschaft gewonnen werden um so genug Einfluss auf die AP 2030+ zu haben um sie im Sinne der Landwirtschaft zu gestalten. Die AP 2030+ soll die Wertschöpfung und Einkommen verbessern, die Inlandproduktion und die Ernährungssicherheit stärken und das System vereinfachen. Dani appelliert an den Bauernstand, nicht bereits jetzt über die landwirtschaftsinterne Verteilung zu diskutieren, sondern eine Einheit nach aussen zu bilden. Auch die Bundesfinanzen sind ein grosses Thema für den SBV und man war aktiv im Kontakt mit den Parlamentariern, um die Sparmassnahmen bei der Landwirtschaft abzuwenden. Die Landwirtschaft trägt keine Verantwortung für die steigenden Bundesausgaben. Die Kosten im Bereich Landwirtschaft sind seit dem Jahr 2000 nur um 1% gestiegen.

Die Vegi-Initiative von Franziska Herren hat das Ziel eines Netto-Selbstversorgungsgrades von 70% und dies vor allem auf pflanzlicher Basis. Der SBV ist bereits jetzt daran, Allianzen zu bilden. Die Rückmeldungen sind positiv und man ist daran, die Kampagne aufzubereiten. Der Selbstversorgungsgrad bei den tierischen Lebensmitteln liegt bei 95% derjenige der pflanzlichen Lebensmittel nur bei 36%. Die Erhöhung des Selbstversorgungsgrades auf der Basis einer pflanzlichen Ernährung würde auf Kosten der tierischen Produktion erfolgen. Das ist nicht in unserem Sinn.

Zum Abschluss dankt Dani Blättler für die Zusammenarbeit und wünscht allen Anwesenden viel Glück in Haus, Hof und Stall.

Alt Bundesrat Ueli Maurer erzählte der Versammlung, dass er bis vor 16 Jahren selber Sekretär des Zürcher Bauernverbandes war und die Themen, die heute besprochen wurden gar nicht mal so anders seien als damals. Im Vergleich zum Ausland haben wir gute Verhältnisse in einer Landwirtschaft die gut funktioniert und gut verankert ist in der Bevölkerung. Sei es nun mit Blick auf Deutschland mit seinen grossflächigen Betrieben die trotz der Grösse einem Nebenerwerb nachgehen müssen und so einen Qualitäts- und Wissensverlust in Kauf nehmen. Oder in Richtung Norwegen, wo die grossen Distanzen und schwierigen Bedingungen der Erschliessungswege für viele Landwirtschaftsbetriebe ein Hindernis für die Vermarktung ihrer Produkte sei. Oder Kanada, wo wiederum keine finanzielle staatliche Unterstützung den Farmern zugutekommt, sondern alles über den Markt generiert wird, was grosse Schwankungen im Einkommen der Familien bewirke. Unserer Landwirtschaft geht es vergleichsweise gut, man hat aber auch redlich dafür kämpfen müssen. Wir müssen schauen, dass die Bauern von heute gut ausgebildet sind um ihre Wertschöpfung

auf den Betrieben generieren zu können und dass in der Landwirtschaft gute Rahmenbedingungen dafür herrschen.

Volkswirtschaftsdirektor Dani Wyler bedankt sich auch im Namen von Landammann Christian Schäli für die Einladung und überbringt die Grüsse der Gesamregierung. Er bedankt sich für den grossen Beitrag der Bauern und Bäuerinnen an die Ernährungssicherheit und für Land und Leute. Wichtig ist, dass man die Leute gut über die aktuellen Themen in der Landwirtschaft informiert und ihnen aufzeigt, wie sie von der Landwirtschaft profitieren, damit man das Verständnis für die Landwirtschaft weiter fördern kann.

Präsident ZBB, Kobi Lütolf informiert: vor drei Jahren wurde der ZBB reorganisiert. Die sechs zentralschweizer Kantone sind ähnlich strukturiert und als ZBB kann man mit einer starken Stimme gegenüber vom SBV und dem BLW auftreten. Er wirbt für die Basiskommunikation und insbesondere für das Projekt Schule auf dem Bauernhof. Er dankt allen Bauern für das tägliche Wirken und dem Vorstand für ihre Arbeit.

Korporationspräsident Kerns, Markus Ettlín gratuliert allen Geehrten und offeriert zusammen mit der Alpengenossenschaft Kerns den ersten Kaffee zum Dessert.

Sepp Odermatt, Präsident Bauernverband Nidwalden überbringt die Grüsse der Bauernverbände Uri und Nidwalden. Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen viel Glück, Erfolg und Freude.

Zum Abschluss wünscht der Präsident allen Anwesenden eine gute Heimreise und viel Glück in Haus und Stall. Er schliesst die Versammlung um 22.15 Uhr.

Kerns, 28. März 2025

Für das Protokoll: Heidi Mathis



Vernehmlassungen, Anhörungen, Projekte und Kampagnen

Im Jahr 2025 wurde der Bauernverband Obwalden aufgefordert zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung zu nehmen. Die Stellungnahmen zu nationalen Themen wurden in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Bauernverband (SBV), dem Zentralschweizer Bauernbund (ZBB) sowie den kantonalen Bauernverbänden erarbeitet oder von diesen übernommen. Über die laufenden Vernehmlassungen und die dazugehörigen Stellungnahmen kann während des gesamten Jahres auf unserer Webseite www.nbv-obv-ubv.ch Einsicht genommen werden.

Landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2026-2029

Am 3. März 2025 hat das Parlament die finanziellen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in den Jahren 2026 bis 2029 festgelegt. Im Vergleich zur Periode 2022 bis 2025 werden die Mittel für die Produktionsgrundlagen um 130 Millionen Franken erhöht, was einer Steigerung von 23 % entspricht. Die Beiträge zur Strukturverbesserung steigen schrittweise von 87 auf 117 Millionen Franken pro Jahr an. Auch die Finanzierung von Züchtungs- und Sortenprüfungsprojekten wird aufgestockt – um 33%, bzw. 1 Million Franken jährlich. Für die Beratung im Bereich nachhaltiger Pflanzenschutz sind ebenfalls zusätzliche Mittel vorgesehen (+4%, +0,5 Mio. CHF/Jahr). Die Zahlungsrahmen für Produktion und Absatz sowie für Direktzahlungen bleiben auf dem bisherigen Niveau der Jahre 2022 bis 2025.

Vernehmlassung zum Verordnungspaket 2025

Erneut wurden in mehreren Bereichen Vorschläge für Veränderungen unterbreitet. Im laufenden Jahr blieben die Bestimmungen der Direktzahlungsverordnung unverändert. Ausserdem war das Verordnungspaket aufgrund der Erarbeitung der AP2030+ etwas kleiner als in anderen Jahren. Zu den folgenden Themenfeldern erfolgte eine Stellungnahme:

- Programmverknüpfungen im Rahmen der Umsetzung der Palv 19.475
- Toleranzwerte für Kontrollen

Die Stellungnahme war mit den Nachbarkantonen und mit dem ZBB abgesprochen und einheitlich formuliert worden.

Entlastungspaket 2027

Der Bauernverband Obwalden nahm zum Entlastungspaket 2027 Stellung. Diese Vernehmlassung wurde in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen in der Zentralschweiz sowie dem ZBB erarbeitet.

Der Bauernverband Obwalden lehnt die Sparmassnahmen auf Kosten der Landwirtschaft ab. Das Entlastungspaket 2027 sieht überproportionale Kürzungen bei der Landwirtschaft vor, obwohl diese seit 20 Jahren stabile Ausgaben ausweist, gleichzeitig die Bundesausgaben aber um 40 Milliarden gestiegen sind.

Nicht verständlich sind die Sparmassnahmen zulasten der Landwirtschaft insbesondere auch deshalb, weil die bäuerlichen Einkommen tief sind, wie der Bundesrat letztes Jahr in einem Bericht selbst feststellte. Es kommt hinzu, dass die vorgeschlagenen Massnahmen vor allem erhebliche Einkommenseinbussen bei den Landwirtschaftsbetrieben im Grünland und damit bei den Bergbetrieben verursachen, also bei jenen Betrieben, die einen mittleren

Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft und Jahr von Fr. 39'100.- erzielen. Diese Betriebe mit einem Stundenlohn von Fr. 13.- haben keine realistischen Alternativen zur Viehwirtschaft.

Die Viehwirtschaft wird jedoch konkret in folgenden Bereichen geschwächt:

Milchwirtschaft, aufgrund der Kürzung bei der Qualitäts- und Absatzförderung zulasten der Käsewerbung und der allgemeinen Milchwerbung. Mit einem tieferen Käse- und Milchabsatz kommt gleichzeitig der Milchpreis unter Druck.

Bäuerliche Kälbermast, aufgrund der Aufhebung der Beihilfen in der Viehwirtschaft, da Marktentlastungsmassnahmen für Kalbfleisch nicht mehr möglich sein werden.

Fleischproduktion a, aufgrund der Aufhebung der Ausrichtung der Zollkontingente an die Inlandleistung der Schlachtbetriebe sinkt der Anreiz, Tiere noch selber zu schlachten und damit auch die Tiernachfrage. Eine tiefere Nachfrage bei gleichbleibendem Angebot führt zu Preissenkungen. Zudem dürften noch mehr Schlachthöfe verschwinden und sich einige wenige auf das gut erschlossene Mittelland konzentrieren. Dies führt zu höheren Transportkosten für Tiere aus dem Berggebiet und steht im Widerspruch zu den festgelegten maximalen Transportzeiten gemäss eidg. Tierschutzgesetz.

Fleischproduktion b, indem für ersteigerte Tiere ab dem öffentlichen Markt keine Importkontingente mehr ausgerichtet werden, sind die Märkte als gesamtes in Frage gestellt. Die Importkontingente stellen die Absatzgarantie durch den Handel sicher. Die Märkte sind für das Berggebiet jedoch von zentraler Bedeutung, um auch den abgelegenen Landwirtschaftsbetrieben gute Marktchancen zu ermöglichen.

Aufgrund der sehr hohen Beteiligung am Landschaftsqualitätsprogramm sind die Bergbetriebe von der vorgesehenen Neufinanzierung ebenfalls massiv betroffen, sofern die Kantone die zusätzlich geforderten finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stellen. Entsprechend müssen im Rahmen des Entflechtungsprogramm zwischen dem Bund und den Kantonen die Aufgabenverteilung klar geregelt werden und die heutigen Beiträge an die Landwirtschaftsbetriebe sichergestellt werden.

Einnahmeseitige Korrekturen auf Kosten der Landwirtschaft

Obwohl der Bund vor allem ausgabenseitige Korrekturen vornehmen will, trifft dies im Bereich der Landwirtschaft überhaupt nicht zu. Die Versteigerung der Importkontingente ist klar einnahmeseitiger Natur, welche sich aber anstelle von generellen Steuererhöhungen für eine einzelne Branche fatal auswirken wird.



Verordnungen im Umweltbereich

Der Bauernverband Obwalden begrüsst die geplanten Anpassungen der Abfallverordnung (VVEA), insbesondere das Anlaufen des Phosphor-Recyclings (P-Recycling) ab 2028, da dies im Sinne des Kreislaufgedankens und der Versorgungssicherheit ist. Wir fordern jedoch, dass der Bund die Qualität der Recyclingprodukte streng überwacht und diese dauerhaft kontrolliert. Die Finanzierung soll nach dem Verursacherprinzip über Abwassergebühren erfolgen, wobei die P-Recyclingprodukte preislich konkurrenzfähig zu herkömmlichen Mineraldüngern bleiben müssen; eine Kostenbeteiligung der Landwirtschaft lehnt der Verband ab. Auch muss der Einsatz der neuen Produkte freiwillig bleiben, da noch Unsicherheiten wegen möglicher Rückstände (z. B. PFAS) bestehen.

Die Anpassung des Chemikalienrechts (ChemRRV) an die EU wird ebenfalls positiv beurteilt, insbesondere die Verschärfungen bei PFAS, Mikroplastik und Schwermetallen, da diese Stoffe Umwelt und Landwirtschaft stark belasten. Bestehende Anlagen wie Wärmepumpen oder Kältemaschinen sollen von neuen Vorschriften ausgenommen werden, um teure Nachrüstungen zu vermeiden.

Bezüglich der Revision der Biotopverordnungen (Flach-, Hoch- und Trockenmoore sowie Amphibienlaichgebiete) fordern wir, dass diese nicht zulasten der landwirtschaftlichen Produktion gehen. Die Bevölkerung hat mit der klaren Ablehnung der Biodiversitätsinitiative deutlich gezeigt, dass sie keine weiteren Flächenverluste der Landwirtschaft wünscht. Entsprechend müssen Pflegeleistungen der Landwirte für geschützte Flächen vollumfänglich und ausserhalb des Agrarbudgets abgegolten werden.

Weitere Stellungnahmen

In Zusammenarbeit mit dem Schweizer Bauernverband (SBV) und dem Zentralschweizer Bauernbund (ZBB) wurden weitere Stellungnahmen eingereicht. Bei einzelnen Vernehmlassungen beschränkte sich die Mitwirkung auf eine inhaltliche Prüfung im Hintergrund, wobei Anregungen und Überlegungen weitergegeben wurden. Auf eine eigene Eingabe als kantonaler Verband wurde verzichtet.

Situation auf den Märkten und in der Politik

Agrarpolitik

Das Jahr 2025 ist eines der wichtigen Jahre um Einfluss zu nehmen auf die AP2030+. Dazu haben wir uns für die Berg- und Alpwirtschaft eingesetzt. Den Finger auf die Produktion zu halten, erachten wir als richtig. Ausserdem bringt der Markt nach wie grössten Erträge in unserer Branche. Der Trend von einer fleischlosen oder gar tierlosen Ernährung beginnt sich wieder auf die andere Richtung zu formieren. Das bietet die Chance die regionale Produktion, Absätze und weitere Erträge zu generieren. Politisch gesehen blickt man bereits auf die Wahlen im Jahr 2027. Diese werden für die Umsetzung der neuen Agrarpolitik entscheidend sein und sind zu gewinnen.

Ausblick

Voraussichtlich im September 2026 werden wir über die Ernährungsinitiative und den damit verbundenen Vegan-Zwang abstimmen. Die Initiative zielt darauf ab, einen Selbstversorgungsgrad von 70% zu erreichen, hauptsächlich durch pflanzliche Produktion. Im Kern stellt sie eine Art «Trinkwasserinitiative 2.0» dar. Gemeinsam mit dem SBV und den benachbarten kantonalen Verbänden bereitet man sich derzeit mit einem Sujet auf die Kampagne vor und hat bereits eine Allianz auf nationaler Ebene erstellt.

Milchmarkt

Die Produktion von Milch lag im Juli 2025 in der Schweiz um rund **+4 %** über dem Vorjahr. Der Milchmarkt hatte vor allem mit der Einführung der US-Zölle zu kämpfen. Um den Markt zu entlasten wurde eine befristete Unterstützung von 16 Mio. Franken vom August 2025 bis Juni 2026 beschlossen. Dies dient als Exportunterstützung. Ausserdem wurde über die Einführung von C-Milch diskutiert, welche zur Anwendung käme bei einer Lieferung über der Vertragsmenge.

Der Bestand vom Butterlager konnte entlastet werden. Die Bestände während 2025 sind tiefer als im Vorjahr, jedoch wird die Lage weiterhin als kritisch bezeichnet. Das Risiko und der Druck auf den traditionellen Sortenkäse bleibt bestehen. Die Massnahmen zielen darauf ab, den Überschuss – vor allem beim Milchfett (Butter/Rahm) – durch zusätzliche Exporte zu reduzieren und zugleich die Einnahmen/Preisstruktur für Produzenten zu stützen.

Wichtig wird sein, wie sich Absatzmärkte im Inland & Ausland entwickeln sowie wie stark die Produktion angepasst werden kann, damit nicht erneut eine Lageraufstockung entsteht.

Fleischmarkt

Der Fleischmarkt in der Schweiz zeigt sich 2025 insgesamt stabil bis leicht wachsend. Das Gesamtangebot an Fleisch hat zugenommen, obwohl die inländische Produktion eher stagniert oder leicht zurückgeht. Dieses Wachstum wird vor allem durch steigende Importe getragen, da die heimische Landwirtschaft die Nachfrage – insbesondere bei gewissen Fleischarten – nicht vollständig decken kann.

Pro-Kopf-Konsum angestiegen

Auf der Nachfrageseite bleibt Fleisch ein fester Bestandteil der Ernährung. Der Pro-Kopf-Konsum ist wieder leicht gestiegen und liegt bei rund 58 Kilogramm pro Jahr. Besonders Geflügelfleisch verzeichnet ein deutliches Wachstum, während Rind- und Schweinefleisch nur moderat zulegen. Geflügel profitiert von seinem Image als günstiger, vielseitiger und vergleichsweise „leichter“ Fleischtyp.

Widersprüchliche Konsumtrends

Zwar essen viele Menschen bewusster und reduzieren ihren Fleischkonsum teilweise (z. B. im Rahmen einer flexitarischen Ernährung), doch dies schlägt sich bisher nicht in einem sinkenden Gesamtverbrauch nieder. Auffällig ist zudem, dass Fleischersatzprodukte an Marktanteil verloren haben – viele Konsumentinnen und Konsumenten greifen weiterhin lieber zu klassischem Fleisch als zu pflanzlichen Alternativen.

Starker Preis- und Wettbewerbsdruck

Der Detailhandel führt intensive Preiskämpfe, was insbesondere Schweizer Produzentinnen und Produzenten belastet, da die Produktionskosten im Inland hoch sind. Günstigere Importware verschärft diesen Druck zusätzlich. Grosse Verarbeitungsbetriebe profitieren dagegen von der hohen Nachfrage und den steigenden Absatzmengen.

Insgesamt ist der Fleischmarkt 2025 durch ein Spannungsfeld zwischen hoher Nachfrage, wachsender Importabhängigkeit und strukturellen Herausforderungen für die Inlandproduktion geprägt. Fleisch bleibt wirtschaftlich und kulturell wichtig, doch Fragen zu Nachhaltigkeit, Tierwohl, Preisgestaltung und regionaler Produktion gewinnen weiter an Bedeutung und werden den Markt auch in Zukunft stark beeinflussen.

Biomarkt und Regionalität

2025 bleibt der Schweizer Biomarkt stabil mit einem Umsatz von rund CHF 4,1 Milliarden und einem Marktanteil von etwa 12%. Besonders gefragt sind Bio-Gemüse, Eier und Baby-nahrung, wobei der Preis oft entscheidend für den Kauf ist.

Regionalität spielt eine noch grössere Rolle: Viele Konsumenten und Konsumentinnen bevorzugen Produkte aus der Region, da sie nachhaltig, vertrauenswürdig und lokal produziert sind. In vielen Fällen ist Regionalität sogar wichtiger als Bio. Bio- und Regionalprodukte werden häufig kombiniert, unterstützt von Händlern wie Coop und Migros. Herausforderungen bleiben Preis, saisonale Verfügbarkeit und der Wettbewerb mit konventioneller Ware.

Kurz gesagt: Bio bleibt gefragt, Regionalität ist ein starker Trend und die Kombination beider Kriterien ist besonders beliebt.

Landwirtschaftliches Einkommen

Die Schweizer Landwirtschaft wird voraussichtlich im Jahr 2025 eine Bruttowertschöpfung von 5,0 Milliarden Franken erzielen, was einem Anstieg von 9,6 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Grundlage für dieses positive Ergebnis ist vor allem die steigende Gesamtproduktion (+4,1%), die durch gute Ernten und günstige Absatzbedingungen, insbesondere bei Tierprodukten, begünstigt wird.

Ersten Schätzungen des Bundesamts für Statistik zufolge bleibt der Gesamtproduktionswert der Schweizer Landwirtschaft 2025 mit 12,2 Milliarden Franken stabil. Die Ausgaben für Vorleistungen wie Futtermittel, Energie, Dünger sowie Unterhalt und Reparaturen belaufen sich auf 7,5 Milliarden Franken und liegen damit 0,8 % über dem Vorjahresniveau.

Die Bruttowertschöpfung, berechnet als Differenz zwischen Produktionswert und Vorleistungen, erreicht damit 5 Milliarden Franken und übertrifft den Wert von 2024 um 9,6%. Preisbereinigt steigt sie jedoch nur um 6 – 7%, während das Arbeitsvolumen lediglich um 1,4% abnimmt. Dies führt zu einer Steigerung der Arbeitsproduktivität um rund 11,5% gegenüber 2024. Seit dem Jahr 2000 ist die Produktivität sogar um knapp 41% gewachsen.

Zusammenfassend kann man sagen, 2025 war die Landwirtschaft ein gutes Jahr. Damit zeigt sich die Branche wirtschaftlich stabil und effizient.

Aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen

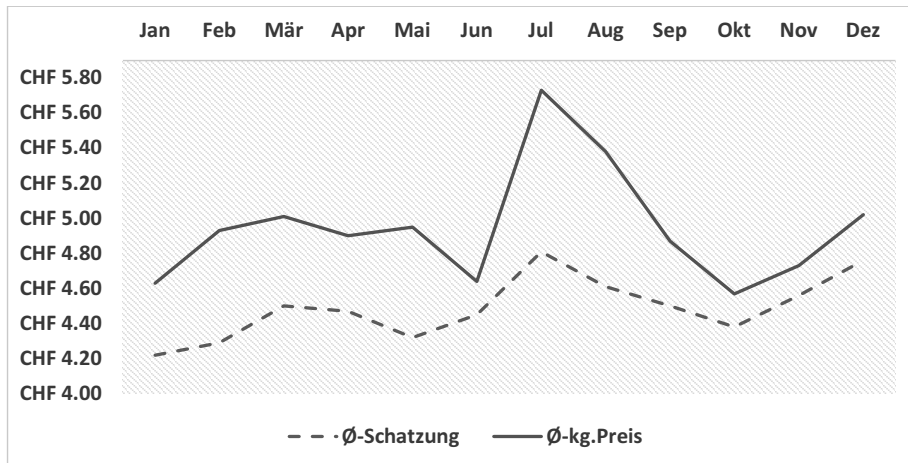
Austausch mit den Mitarbeitenden des Landwirtschaftsamtes

Die Vorstandsmitglieder des Bauernverband und der Landfrauen luden die Mitarbeitenden des Landwirtschaftsamtes zu einem gemeinsamen Austausch ein. Dieses Treffen fand im November in der Kernmatt bei der Familie Müller statt. Im Rahmen des Austauschs informierten sich die Teilnehmenden gegenseitig über aktuelle Themen und anstehende Aufgaben. Der offene Dialog im Interesse der Obwaldner Landwirtschaft wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt. Es gehört zu den zentralen Aufgaben der kantonalen Verantwortlichen sowie der Vertreterinnen und Vertreter des Landfrauen- und Bauernverbandes, die Anliegen der Obwaldner Landwirtschaft gegenüber den Entscheidungsträgern einzubringen und eine sachliche, umfassende Diskussion zu fördern.

Öffentlicher Schlachtviehmarkt

Im Jahr 2025 konnten erneut sämtliche zwölf Schlachtviehmärkte in Sarnen organisiert und durchgeführt werden. Auf dem Marktplatz in Sarnen wurden insgesamt 1'115 Tiere vermarktet, gegenüber 1'033 Tieren im Vorjahr. Neben der wiederum hohen Beteiligung kann insgesamt auf ein erfolgreiches Jahr für den Schlachtviehmarkt zurückgeblückt werden. Die Teilnahme am öffentlichen Schlachtviehmarkt erweist sich weiterhin als lohnenswert.

Aus dem Kanton Obwalden stammten 626 Tiere (Vorjahr 587), während die übrigen 489 Tiere aus Nidwalden sowie weiteren Zentralschweizer Kantonen angeliefert wurden. An den zwölf durchgeführten Versteigerungen lag die durchschnittliche Schätzung bei CHF 4.49 pro Kilogramm Lebendgewicht (Vorjahr CHF 4.17). Bei einem durchschnittlich erzielten Kilopreis von CHF 4.95 (Vorjahr CHF 4.57) resultierte ein Mehrerlös von 46 Rappen pro Kilogramm Lebendgewicht. Der gesamte Mehrerlös am Schlachtviehmarkt belief sich somit auf CHF 175'000.00, gegenüber CHF 132'000.00 im Vorjahr.



Die Abwicklung der Anmeldungen, die auch online über die Website des Bauernverbandes möglich ist, sowie die Publikation und Abrechnung des Schlachtviehmarktes werden von der Agro-Treuhand effizient und professionell übernommen. An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten herzlich, die sich mit grossem Engagement für die Organisation und Durchführung des Schlachtviehmarktes einsetzen und tatkräftig mitwirken. Ein besonderer Dank gilt dem Kanton Obwalden für die finanzielle Unterstützung des Marktes. Ebenso bedanken wir uns bei der Gemeinde Sarnen für die Zurverfügungstellung des Platzes sowie für die Unterstützung während des Marktbetriebs.

Arbeitsgruppe Kulturland

Die Arbeitsgruppe Kulturland traf sich 2025 zu keiner Sitzung. Stehen Projekte im Raum, welche zu einem übermässigen Kulturlandverlust führen, wird die AG Kulturland aktiv und bringt die Anliegen der Landwirtschaft ein.

Die neusten Zahlen der Arealstatistik zeigen, dass in der Schweiz weiterhin 0,7 m² Kulturland pro Sekunde verloren gehen. Pro Jahr ergibt das eine Fläche von 2'700 Fussballfeldern. Die Hauptgründe für die Landverluste sind Siedlungserweiterungen, die öffentlichen Infrastrukturbauten und die Ausbreitung des Waldes. Leider wächst verlorenes Kulturland nicht nach und deshalb ist es wichtig, ihm Sorge zu tragen.

Engerlingsbekämpfung

Im Herbst 2025 haben mehrere Landwirtschaftsbetriebe in Lungern Schäden an der Grasnarbe festgestellt. Das Amt für Landwirtschaft und Umwelt hat die Pilzpräparate beim Maschinenring Graubünden bestellt und wird die Behandlung durch einen spezialisierten Lohnunternehmer begleiten.

Herdenschutzberatung

Die Wolfspopulation in der Schweiz nimmt weiterhin zu und im Kanton Obwalden wurde im Februar 2025 mittels Fotofallen erstmals ein Wolfspaar nachgewiesen. DNS-Proben ergaben, dass es sich um ein weibliches und ein männliches Tier handelt, die aus unterschiedlichen Regionen stammen. Das Männchen mit der amtlichen Bezeichnung M491 war im August 2024 im Urserental UR nachgewiesen worden. Das Weibchen, F184, stammt aus einem Wurf von 2023 im Nanz-Rudel VS. Am 13. Dezember 2025 tappten im östlichen Sarneraatal vier Wölfe gemeinsam in eine Fotofalle. Damit ist erstmals ein Wolfsrudel im Kanton Obwalden nachgewiesen. Das "Klein-Melchtal-Rudel" hat sich im Gebiet zwischen Sachseln und Giswil auf der östlichen Seite des Sarnersees angesiedelt.

Im Juni in Engelberg und im September im Melchtal und in Engelberg wurden 32 Schafe von einem Wolf gerissen. Ein Alpbetrieb in Engelberg hat im Juni wegen Wolfsrissen abgealpt und nach dem Ergreifen von Herdenschutzmassnahmen die Schafe wieder aufgetrieben.

Für die Zentralschweiz wurde mit Christoph Bamert per 1. August 2025 ein interkantonaler Koordinator für den Herdenschutz eingestellt. Er organisiert die Herdenschutzaufgaben in den Kantonen Uri, Luzern, Schwyz, Nidwalden, Zug und Aargau, nachdem der Bund die Verantwortung teilweise an die Kantone übergeben hat. Der Kanton Obwalden beteiligt sich zurzeit nicht an der überkantonalen Koordinationsstelle Herdenschutz.

Bis Ende Juni hat die Herdenschutzberatung für 33 Obwaldner Alpbetriebe, die mehr als eine Grossvieheinheit (GVE) Schafe oder Ziegen sömmeren, ein einzelbetriebliches Herdenschutzkonzept erstellt. Als Grundlage dazu dient das "Herdenschutzkonzept Obwalden 2025". Damit werden die Bestimmungen der Jagdverordnung (JSV, SR 922.01) umgesetzt und viele Fragen zum Schutz von Nutztieren und zur Verhütung von Schäden durch Grossraubtiere geklärt.

Im Zusammenhang mit Sparmassnahmen zur Sanierung des Finanzhaushalts des Bundes wurde der Bundesbeitrag an den Herdenschutz im Jahr 2025 auf 50 Prozent gesenkt.

Fachkommission Vernetzung

Mitte Juni haben im Gebiet Spissgärten, Engelberg 14 Zivildienstleistende eine Trockenmauer zerlegt und anschliessend wieder neu erstellt. Bei schönem Wetter kam für alle Beteiligten ein schönes Resultat zum Vorschein. Besitzer und Bewirtschafter waren ebenso erfreut. Aus ökologischer Sicht wird es wohl für viele Reptilien und Kleinlebewesen ein neues Zuhause sein. Allen Beteiligten besten Dank.

Weiter sind wir in der Ausarbeitung über die Erstellung der Projekte für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität (PrBL) miteinbezogen. Es steht aber noch nicht fest, bis wann das Projekt praxistauglich ist.

Der Präsident, Alois von Moos

Landschaftsqualität

Im Jahr 2025 nahmen 467 von 540 Heimbetrieben sowie 207 von 245 Sömmerungsbetrieben am Landschaftsqualitätsprojekt teil. Der plafonierte Landschaftsqualitätsbeitrag von rund 1'880'000 Franken (inkl. 10% Kantonsanteil) konnte durch die Reduktion des Beitrags der Massnahme L3 (zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung) von 136 Franken auf 128 Franken bis auf knapp 1'500 Franken ausgeschöpft werden.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigten sich folgende Veränderungen:

- + 7.6 ha genutzte Wildheufäche (L6)
- + 227 m neu erstellte Holzlattenzäune (A7b)
- + 147 a maschinell entbuschter Flächen (L8c)
- + 47 erstellte Tristen (L2)
- 1'350 m abgezaunte Wanderwege in Weiden (A2b)

Die Massnahme "Ehemals genutzte Flächen freiholzen" (L8b) wurde nicht in Anspruch genommen. Bei allen übrigen Massnahmen gab es keine nennenswerten Veränderungen.

Auf Sömmerungsbetrieben fiel der grösste Beitrag auf die Massnahme "Einzelbäume, Baumreihen und Alleen erhalten" (A9a3), während auf Ganzjahresbetrieben die "Zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung" (L3) die höchsten Zahlungen auslöste.

Im Bereich Landschaftsqualität wird es zukünftig Änderungen geben. Das bisherige Landschaftsqualitätsprojekt soll mit dem Vernetzungsprojekt zusammengeführt werden. Geplant ist, der neue Beitrag für regionale Biodiversität und Landschaftsqualität (BrBL) im Jahr 2028 einzuführen. Die Direktzahlungsverordnung (Version 2026) wurde dafür bereits angepasst.

Bauernblatt OW / NW / UR

Das Bauernblatt Obwalden, Nidwalden und Uri ist das gemeinsame Mitteilungsmedium der land- und hauswirtschaftlichen Organisationen der drei Kantone. Nebst Informationen aus den Verbänden, Ämtern, Vereinen und weiteren Organisationen wird laufend über aktuelle Ereignisse aus unseren drei Kantonen berichtet.

Externe Beiträge und Artikel zu aktuellen Themen aus der Landwirtschaft werden sehr geschätzt und gerne veröffentlicht. Hierbei bittet die Redaktion die einzelnen Organisationen, Verbände und Vereine selber aktiv zu sein, damit interessante Berichte / Fotoimpressionen zur Redaktion gelangen. Leider ist es aus finanziellen Gründen nicht möglich externe Berichte zu vergüten oder sogar selber redaktionell aktiv zu werden.

Die Redaktion und die Bauernverbände bedanken sich herzlich bei allen Abonnenten und Inserenten für die Treue zum Bauernblatt. Einen speziellen Dank für die tolle Zusammenarbeit geht auch an die Druckerei von Ah. Sie sind stets bestrebt, dass das Bauernblatt pünktlich beim Abonnenten auf dem Tisch liegt.

Vielen Dank von den Bauernverbänden an die Redaktion für ihr Engagement und Herzblut für das Bauernblatt.

Redaktion Bauernblatt
Beckenriederstrasse 34
6374 Buochs
Telefon 041 624 48 48
E-Mail: bauernblatt@agro-kmu.ch



Basiskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Kampagne «Schweizer Bäuerinnen & Bauern» stärken wir das Vertrauen in die einheimische Landwirtschaft und fördern den Absatz der einheimischen Produkte. Dazu werden die konkreten Leistungen der Bauernfamilien für die Gesellschaft sichtbar gemacht.

Mit der Plattform **vomhof.ch** können Betriebe die Wertschöpfung direkt auf den Hof holen. Der Konsument kann über die Plattform nach einem beliebigen Produkt suchen und bekommt eine Übersicht an Hofläden, bei denen er das Produkt kaufen kann. Mit dem Saisonkalender sind die Konsumenten auch bestens informiert, wann sie welches Gemüse und Obst im Hofladen finden.

Der **1. August Brunch** bleibt bei der Bevölkerung weiterhin beliebt. Die Zahl der Betriebe, die den Anlass anbieten, nimmt jedoch weiterhin ab. An dieser Stelle dankt der Obwaldner Bauernverband dem Hof Alpeli in Alpnach und dem Erlebnisbauernhof Weid in Kerns, welche mit vielen einheimischen Produkten aus unserer Landwirtschaft seine Gäste am 1. August verwöhnt hatten.

Die **Stallvisite** ist in unseren drei Kantonen bislang eher wenig bekannt. Das Projekt ermöglicht der Bevölkerung einen Einblick in das Leben auf dem Bauernhof ohne, dass der Betrieb einen grossen Aufwand für Führungen, Verpflegung oder Werbung betreiben muss. Es ist ein ganzjähriges Angebot bei dem die Öffnungszeiten durch den Betrieb individuell festgelegt werden können. Auf dem Bauernportal stehen für Interessierte diverse Informationen und Hilfsmittel bereit und auch die Anmeldung kann direkt übers Bauernportal gemacht werden.

	Uri	Nidwalden	Obwalden
Vom Hof	24	23	16
1. August Brunch	1	1	2
Stallvisite	2	-	4
Agriviva*	4	4	4
Schule auf dem Bauernhof*	Im Aufbau	7	8
Kantonale Ergänzungsprojekte	-	1	1

*SchuB und Agriviva sind nicht der Bako des SBV unterstellt

Schule auf dem Bauernhof, SchuB, ist für alle Schulstufen ein national anerkanntes Unterrichtsprogramm. Das 40-Jahr-Jubiläum wurde im Jahr 2025 schweizweit mit einem Jubiläumsanlass gefeiert. Auch wurde in Zusammenarbeit mit dem nationalen Forum SchuB, den Projektleitern SchuB-Zentralschweiz, dem Bauernverband Obwalden und der Bildungsdirektion die Entschädigungsansätze und das Abrechnungsformular für die Anbieterfamilien angepasst. Erfreulich ist, dass vier weitere Landwirtschaftsbetriebe in Obwalden SchuB anbieten möchten. Bedingt durch kleinere Schulklassen wurden weniger Teilnehmer unterrichtet. Im Jahr 2025 haben 876 Kinder und Jugendliche (Vorjahr 977) an 64 Anlässen einen SchuB-Betrieb besucht.

Bei einem **Agriviva**-Einsatz begleiten Jugendliche eine Bauernfamilie und erleben hautnah, was der Bauer und die Bäuerin den ganzen Tag machen. Stall-, Feld- und Erntearbeiten, Haushalt, Kinder und Garten. Es wird überall mitgeholfen und die Jugendlichen sind für kurze Zeit ein Teil der Familie. Die Einsätze sind so individuell wie die Bauernfamilien. 2025 halfen 15 Jugendliche gesamthaft 217 Tage bei den vier Obwaldner Anbieterfamilien mit.

Im Rahmen der **kantonalen Ergänzungsprojekte** der Basiskommunikation des SBV konnten wir für die Gewerbeausstellung «Kernsertage» einen Beitrag auslösen.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Bauernfamilien, die sich in der einen oder anderen Form für die Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Jeder zufriedene Besucher, jeder gut bediente Kunde und jede positive Begegnung sorgen für ein gutes Image unserer Landwirtschaft.



IG landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst

Die Interessengemeinschaft Betriebshelferdienst Obwalden gibt es seit über 50 Jahren. In dieser Zeit hat sich nicht nur auf den Betrieben viel verändert, sondern auch Gesetze und Politik haben sich gewandelt. Aus diesem Grund und um den Betriebshelferdienst Obwalden in seiner Aufgabe zu stärken ist der Bauernverband Obwalden an einer Arbeitsgruppe beteiligt, die im Rahmen der Reorganisation des Maschinenrings OW/NW, welcher seit 2014 für den Betriebshelferdienst die Vermittlungen koordiniert, einen möglichen Zusammenschluss prüft. Aufgrund dessen haben wir uns entschieden, die Generalversammlung vom BHD NW aufzuschieben, bis wir der Versammlung einen definitiven Vorschlag für die Zukunft der IG vorlegen können.

Die Betriebshilfe in Obwalden, Nidwalden, Seelisberg und Engelberg wird in Zusammenarbeit mit dem Maschinenring OW/NW organisiert. Im Jahr 2025 gingen die Einsätze markant zurück. Von den gesamthaft geleisteten Betriebshilfestunden in Nid- und Obwalden von 930 Stunden (Fast 2000 Stunden weniger als im Vorjahr) wurden 930 Arbeitsstunden auf drei Obwaldner Betrieben geleistet.

Wir sind dankbar, auf diesem Weg betroffenen Betrieben im Notfall einfach und schnell Hilfe leisten zu können. An dieser Stelle ein grosser Dank an die Koordinatorin Monika von Ah und alle weiteren Personen beim Maschinenring OW/NW sowie an alle Betriebshelfer und Betriebshelferinnen für ihre unkomplizierte und sehr wertvolle Arbeit.

Arbeitsgruppe Alpkommission

Der Alpsommer 2025 verlief in Obwalden für Mensch und Tier deutlich positiver als im Vorjahr. Einzelne Alpen waren jedoch von Unwettern und Hagel betroffen. Eine der grössten Herausforderungen für die Zukunft bleibt die Gewinnung von geeignetem Alppersonal sowie die Sicherstellung ausreichender Tierbestände.

Trotz parlamentarischer Vorstösse und möglicher Abschüsse – auch in Jagdbanngebieten und bei Problemwölfen in Rudeln – bereitet die Wolfspräsenz weiterhin grosse Sorgen. Kritisch beurteilt werden auch Bikewege auf den Alpen, da Fragen zu Haftung, Mehraufwand für die Äplerinnen und Äpler sowie zu den entstehenden Kosten nach wie vor ungeklärt sind.

Im SAV wurden verschiedene Themen behandelt, darunter ein Positionspapier aus Sicht der Berglandwirtschaft, die neue Jagdverordnung sowie Tierseuchen wie Moderhinke und die Blauzungkrankheit. Der SAV spricht sich klar für die Impfung der Tiere gegen die Blauzungkrankheit aus und empfiehlt, ungeimpfte Tiere nicht zur Sömmerung zuzulassen, um eine möglichst gute Eindämmung zu erreichen.

Das Projekt „Tiersuche mit Drohnen“ in Zusammenarbeit mit Tierrettung Schweiz wird um ein weiteres Jahr verlängert, während das Alppersonalprojekt abgeschlossen werden

konnte. Im Rahmen des UNO-Jahres der Weiden und Hirten wurde die Alpsaison als immaterielles Kulturgut in die UNESCO-Liste aufgenommen.

Der neu gegründete Verein „Lebendige Alpsaison“ übernimmt künftig die nationale Kommunikation zur Alpwirtschaft. Beteiligt sind unter anderem der Bauernverband, Agridea, die HAFL, Schweizer Museen, die Netzwerke Schweizer Pärke, der Tourismus und der SAV. Präsident ist Peter Kückler, ehemaliger Direktor des Plantahofs, die Geschäftsstelle wird vom SAV geführt. Zudem wurden neue Informationsplakate zur Alpwirtschaft erstellt und erstmals an der OHA in Thun eingesetzt.

Um die Leistungen der Alpwirtschaft – wie Berufsstolz, Wertschöpfung und den Absatz von Alpprodukten – künftig besser sichtbar zu machen, sollen Akteure aus Tourismus, Naturparks, Kantonen und dem Kulturbereich stärker eingebunden werden.

Die Zahlungsbereitschaft im Sömmerungsgebiet bleibt erfreulich: Über 90% der Betriebe haben auch dieses Jahr ihre Beiträge über das gemeinsame Inkasso von Bauernverband und SAV einbezahlt. Neu bietet Schweizer Hagel eine Tierseuchenversicherung an, welche auch Betriebsausfälle abdeckt.

An der Sektionstagung wurde die neue FIBL-Pflanzenschutzfibel vorgestellt. Zudem wurde informiert, dass keine Neustrukturierung des Direktzahlungssystems geplant ist; Anpassungen sind jedoch im Bereich der Tierhaltung vorgesehen. Identitas präsentierte eine Alp-Management-App, die ab Sommer 2026 verfügbar sein soll und mithilfe elektronischer Halsbänder Tierstandorte erfasst. Die Anwendung kann in der Praxis hilfreich sein, wird jedoch aktuell aufgrund der Kosten noch kritisch beurteilt.

Weitere Informationen und Kontakte sind unter www.alpwirtschaft.ch zu finden. Abschliessend wünschen wir allen schöne Wintertage und einen erfolgreichen kommenden Alpsommer.

Alpkommission Obwalden, Februar 2026

Bäuerliche Berufsbildungs-Kommission BBK OW/NW

Neue Grundbildung in den Startlöchern

Bei der jährlichen Berufsbildner-Tagung im Frühjahr waren die Fachrichtungen, welche neu ab dem 3. und 4. Lehrjahr gewählt werden dürfen, das grosse Thema. Um eine oder mehrere Fachrichtungen anzubieten, müssen die Lehrbetriebe die jeweiligen Mindestanforderungen erfüllen. Wichtig zu wissen, für das erste und zweite Lehrjahr gibt es für Stellensuchende keine Änderung, d.h. anerkannter Ausbilderbetrieb. Für das dritte und allenfalls vierte Lehrjahr müssen Stellensuchende eine Fachrichtung wählen. Beim zukünftigen Lehrbetrieb muss die gewählte Fachrichtung ein relevanter Betriebszweig sein. Von den sechs angebotenen Fachrichtungen wird zukünftig Rindviehhaltung in Giswil unterrichtet. Für die Fachrichtung Berg- und Alpwirtschaft wird der Unterricht in Zusammenarbeit der Inner-schweizer Kantone organisiert, wie auch bei allen anderen Fachrichtungen. Bei www.agrijob.ch sind unter Grundbildung alle wichtigen Unterlagen auffindbar oder Informationen gibt es ebenso bei den Ausbilderbetrieben.

Im Anschluss der Berufsbildner-Tagung fand die obligatorische Weiterbildung agriTOP (alle 3 Jahre) der Unfallverhütung BUL statt. Anhand praktischer Ereignisse wurde aufgezeigt, welche verheerende Folgen ein Arbeitsunfall bei landwirtschaftlichen Angestellten für einen Betrieb haben kann. Bei einem Beispiel kam es nach einer mündlichen Instruktion zu einem schwerwiegenden Arbeitsunfall. Da die Instruktion nicht schriftlich war, musste der Betriebsleiter vor Gericht erscheinen, wo entschieden wurde, wer die hohen Heilungs- und Behandlungskosten von CHF 1'500'000.00 übernimmt!

Die Umsetzung der neuen überbetrieblichen Kurse ist bei den BBK-Sitzungen ein grosses Thema. Zum einen sind die neuen Vorgaben, allen voran der Motorsäge-Handhabungskurs und der Staplerkurs und zum anderem die Folgekosten. Eine Mehrheit, welche in der Vergangenheit mit einer Motorkettensäge gearbeitet hat, wurde einmal durch das nähere Umfeld instruiert. Offiziell darf eine Person, welche im Angestelltenverhältnis ist, ohne Ausbildungskurs keine Motorkettensäge starten. Durch die neuen Vorgaben entstehen höhere ÜK-Kosten, für welche grösstenteils die Branche (d.h. Bauernverband) verantwortlich ist. Nebst einem Kantonsbeitrag müssen die Kosten durch den Bildungsfond gedeckt werden.

Mit grossem Bedauern hat Marcel Odermatt per Ende Jahr den Rücktritt von der schweizerischen und kantonalen Berufsbildungskommission gegeben. Marcel leistete einen sehr grossen und pflichtbewussten Einsatz für unsere Grundbildung und hat sich sehr stark für unsere Region engagiert, ein herzliches Dankeschön.

Abschlussfeier

Das Hauptziel jeder Grundbildung ist ein erfolgreicher Abschluss. Am Samstag, 5. Juli konnten 16 erfolgreiche Absolventen/innen das verdiente Diplom in Stans und Sarnen entgegennehmen. Mit einem Einzug begleitet von Trinkeln und Traktoren wurde am Abend die gemeinsame Schlussfeier in Giswil gefeiert. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere Lehrpersonen und an alle, die für einen reibungslosen Ablauf der Schule verantwortlich sind. Der schulische Übergang bei der revidierten Grundbildung ist eine grosse Herausforderung, wo alle bestrebt sind, die bestmögliche Lösung anzubieten. Die Zahl der Lernenden ist auf einem hohen Niveau stabil. Es macht Freude, dass viele junge Leute die Herausforderung auf sich nehmen, diesen erdschönen Beruf zu erlernen.



Die Abschlussklasse 2025

Attraktivität landwirtschaftliche Grundbildung

Nach der aktuellen Auswertung werden fast ein Viertel aller landwirtschaftlichen Lehrverträge aufgelöst. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig. Sicherlich ist es beruhigend zu wissen, dass die meisten angehenden Landwirtinnen und Landwirte auch nach einem schwierigen Start in der Lehre, den Mut nicht verlieren, auf einem anderen Ausbildungsbetrieb einen zweiten Anlauf zu nehmen. Lehrabbrüche sind zum Glück selten und meistens nicht, weil

der Beruf nicht gefällt. Eine Schnupperlehre von einer ganzen Arbeitswoche ist für beide Parteien immer empfehlenswert. Nebst dem Fachlichen ist das Zwischenmenschliche ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Berufsbildung. Es geht nicht nur um die Ausführung der Arbeit, sondern mit welchen Überlegungen die Arbeit in dieser Form ausgeführt wird. Viel von dieser Kommunikation finden am Küchentisch und bei der Arbeitsbesprechung statt. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unsere 45 Lehrbetriebe, welche ein grosses Engagement für unsere zukünftige Landwirtschaft leisten. Den drei neuen Lehrbetrieben im Jahr 2025 wird viel Freude und Motivation gewünscht bei der Zusammenarbeit mit jungen Berufsleuten.

Die Ausbildung zur Landwirtin bzw. zum Landwirt ist eine intensive aber äusserst bereichernde und vielfältige Erfahrung. Mit ihrer Arbeit schaffen sie einen Mehrwert für die ganze Bevölkerung.

Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen

Das Vereinsjahr 2025 der Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen aus Sicht des Vorstandes war es ruhig. Als neues Vorstandsmittglied durften wir Daniel Blätter begrüßen. Ihm ist der Verein bestens bekannt und die Nähe zum Schweizerischen Bauernverband ist für unser kleiner Verein wichtig.

Dem Vorstand war immer bewusst, dass wir unser Beratungsteam mit Franziska Gasser, Elmar Rotzer und Albert Amschwand entlasten müssen. Auf der Suche nach einem zusätzlichen Beratungsmittglied wurden wir in Person von Brigitte Scheuber aus Ennetmoos fündig. Um das Beraterteam bekannt zu machen, hat der Verein neue Flyer drucken lassen.

Unser Beratungsangebot ist nach wie vor sehr gefragt. Der Beratungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Themen sind immer noch die Gleichen und nicht weniger komplex. Die häufigsten Beratungsanfragen sind vor allem, Generationenkonflikte, familiäre Probleme, psychische Überlastung, Burnout und finanzielle Probleme. Im vergangenen Jahr wurden über 188 Stunden Beratungsaufwand rapportiert. Zirka 75 Prozent der Beratungen fanden in Obwalden statt. Im Monat Mai wurden unsere Beraterinnen und Berater am häufigsten kontaktiert.

Ohne finanzielle Mittel geht leider nichts. Auch im 2025 durften wir auf die Unterstützung vom Regionalen Sozialdienst OW, dem Amt für Landwirtschaft und Umwelt OW und dem Amt für Landwirtschaft NW zählen. An dieser Stelle möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Weiter duften wir im vergangenen Jahr einige grosszügigen Spenden entgegennehmen. Diese werden im Rahmen unseres Spendenreglements eingesetzt. Wenn du unseren Verein unterstützen möchtest, darfst du gerne bei uns Mitglied werden. Auch auf Spenden sind wir immer wieder angewiesen. An dieser Stelle ein grossmächtiges Dankeschön an unsere Spenderinnen, Spendern und Mitgliedern.

Bedanken möchte ich mich bei Franziska Gasser, Albert Amschwand, Brigitte Scheuber und Elmar Rotzer für ihren grossartigen und unermüdlichen Einsatz im Sinne der Betroffenen Bauernfamilien. Den Landfrauen- und Bäuerinnenverband und den Bauernverbänden von Obwalden und Nidwalden für ihre Unterstützung und allen, die unserem Verein wohlgesinnt sind. Und zu guter Letzt geht mein Dank an das Sekretariat, Heidi Mathis und meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Präsident Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen

Simon Niederberger

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Bauernverbandes Obwalden wird seit mehreren Jahren gemeinsam mit den Bauernverbänden Uri und Nidwalden geführt. Nach dem Wechsel des Geschäftsführers konnte sich Linus Ettlín einen Überblick in die Tätigkeiten der Verbandsarbeit und deren Aufgaben verschaffen. Gemeinsam mit Heidi Mathis und Silvia Imholz bildet dieses Dreiergespann mit insgesamt 115 Stellenprozenten das Team der Geschäftsstelle. Auch die Geschäftsstelle befindet sich in einem stetigen Wandel. Verschiedene Mandate und Tätigkeitsbereiche entwickeln sich weiter, neue Aufgaben kommen hinzu, während andere wegfallen. Dabei steht das Bestreben im Vordergrund, die vorhandenen Mittel der Verbände effizient und wirkungsvoll einzusetzen. Mit dem Bundesentscheid, die Bereiche Vernetzung und Landschaftsqualität zu vereinen und die Kantone damit zu beauftragen, ergeben sich neue, veränderte Aufgabengebiete. Diesen möchten wir nachgehen, um weiterhin aktiv Einfluss zu nehmen und unsere Interessen wirkungsvoll einbringen zu können.

Dank

Das Engagement in Vorständen, Arbeitsgruppen und weiteren Organisationen kann heute nicht mehr als selbstverständlich betrachtet werden. Umso mehr dankt der Vorstand des Bauernverbandes allen Personen, die sich kontinuierlich und mit grossem Einsatz für die Landwirtschaft im Kanton Obwalden engagieren.

Ein besonderer Dank gilt dabei unseren Partnerorganisationen sowie den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Jahresbericht 2025 AGRO Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH



Seit 27 Jahren stehen wir der Landwirtschaft und Kleinunternehmen als kompetenter Treuhand- und Versicherungspartner zur Seite und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in allen Treuhand- und Versicherungsfragen.

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH befindet sich im Besitz der drei Bauernverbände und hat den Auftrag, umfassende Dienstleistungen für Bauernfamilien sowie Arbeitsstellen für die Landwirtschaft bereitzustellen.

Tätigkeiten

Über die drei Kantone Uri, Nid- und Obwalden schlossen wir im Jahr 2025 rund 700 landwirtschaftliche Buchhaltungen ab, wovon 174 an die Forschungsanstalt Agroscope übermittelt werden konnten. Zusätzlich erstellten wir über 1'200 Steuererklärungen. Bei Bedarf verfassen wir Einsprachen bei fehlerhaften Veranlagungen und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in sämtlichen Steuerfragen.

Besonders im Fokus standen die Liquidationsabrechnungen mit privilegierter Besteuerung bei Betriebsaufgaben. Unsere Beratungen zu Hofübergaben, Betriebsanalysen, Tragbarkeitsberechnungen und Steuerplanungen erfreuten sich weiterhin einer konstant hohen Nachfrage. Zudem führten wir zwei Hofübergabe-Kurse (UR, NW) durch, die sehr gut besucht waren.

Im KMU-Bereich betreuten wir ebenfalls diverse Mandate und erstellten bei Bedarf die MWST-Abrechnungen. Für einzelne Organisationen übernahmen wir zudem die vollständige Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung. Auch in diesem Bereich blieb die Nachfrage stabil.

Im Versicherungswesen profitieren wir weiterhin von attraktiven Prämien, einem Gesamtangebot mit einem guten Preis-/Leistungsverhältnis, vor allem bei der Versicherung für Angestellte und im Vorsorgebereich (Invalidität, Tod, Sparen). Bei der Krankenkasse Agrisano lag unser Mitgliederbestand in der Grundversicherung per 01.01.2025 über die drei Kantone bei 6'600 Personen. In Uri betreuten wir 3'053 Grundversicherte, in Nidwalden 1'353 und in Obwalden 2'194. In der Zusatzversicherung AGRI-spezial, hier werden nur bäuerliche Personen aufgenommen, betrug der Bestand 3'679 Personen. Davon sind 1'879 in Uri versichert, 899 in Nidwalden und 901 in Obwalden.

In Zusammenarbeit mit der Emmental Versicherung konnten Versicherungen im Sach- und Haftpflichtbereich offeriert und abgeschlossen werden.

Für Uri wurde der Lagebericht über die wirtschaftliche Situation der Urner Landwirtschaft erstellt. Im Weiteren betreuen wir die Schlachtviehmärkte in Sarnen, den Landdienst agriviva für Nidwalden und erstellen landwirtschaftliche Verkehrswertschätzungen für Uri.

Wie in den Vorjahren wurden den Bauernverbänden pro Agrisano-Zusatzversicherten ein Beitrag überwiesen sowie die Darlehen angemessen verzinst.

Personelles

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH beschäftigte im Jahr 2025 insgesamt 24 Mitarbeitende, was rund 14 Vollzeitstellen entspricht. Ein grosser Teil unseres Teams stammt aus der Landwirtschaft und bewirtschaftet teilweise einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb.

Martina Frei hat sich nach einem Jahr für eine neue berufliche Herausforderung entschieden. Andreas Britschgi verlässt uns nach sechs Jahren.

Die Rekrutierung neuer Mitarbeitender erwies sich als anspruchsvoll, da der Arbeitsmarkt stark umkämpft ist. Umso erfreulicher ist es, dass wir mit Luzia Arnold, Altdorf eine neue Sachbearbeiterin Administration und Versicherungen gewinnen konnten, welche unser Sekretariat wirkungsvoll verstärkt.

Luzia Arnold konnte bereits die berufsbegleitende Ausbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen erfolgreich abschliessen. Wir gratulieren zu diesem tollen Erfolg.

Langjährige Mitarbeitende sind für ein Unternehmen von unschätzbarem Wert. Sie kennen das Geschäft bestens und bereichern das Team mit ihrer Erfahrung. Wir gratulieren Renate Odermatt zum 25-jährigen, Max Herger zum 15-jährigen und Vroni Burch zum 10-jährigen Dienstjubiläum. Wir danken ihnen ganz herzlich für ihre Treue und ihren Einsatz.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere treuen Kundinnen und Kunden für ihre langjährige Unterstützung und das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Ebenso danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung für ihre geschätzte und wertvolle Arbeit.

Nicole Barmettler
Co-Geschäftsleiterin

Thomas Windlin
Co-Geschäftsleiter

www.agro-kmu.ch

Jahresrechnung 2025

Erfolgsrechnung 2025

Aufwand	2024	2025
Beitrag SBV	26'768.80	26'485.20
Beiträge an Organisationen	4'107.80	5'017.30
Generalversammlung	5'159.30	4'428.38
Aufwand Ehrungen	0.00	0.00
Aufwand Bauernblatt	23'341.22	23'102.35
Agriviva	1'407.50	1'136.25
Verschiedene Projekte	465.67	1'121.60
Personalaufwand	52'810.40	45'974.55
Sozialversicherungen	566.70	1'516.80
Sonstiger Betriebsaufwand	8'196.00	6'903.78
Finanzaufwand	12.80	3.20
Steuern	0.00	0.00
Total Aufwand	122'836.19	115'689.41

Ertrag	2024	2025
Mitgliederbeiträge	72'000.00	85'811.10
Abo Bauernblatt	21'410.00	20'640.00
Int. Verrechnung Sekretariat	11'930.25	8'719.85
Finanzerträge	369.15	309.40
Sonstige Erlöse	10'936.25	7'967.50
Total	116'645.65	123'447.85

Total Einnahmen	116'645.65	123'447.85
Total Ausgaben	122'836.19	115'689.41
Vermögenszu- oder abnahme	-6'190.54	7'758.44

Aktiven	31.12.2024	31.12.2025
OKB 01-30-030765-01	43'972.10	74'959.04
OKB 01-30-310805-06	6'549.30	6'558.70
Debitoren	5'580.20	6'495.00
Trans. Aktiven	1'750.00	0.00
Darlehen Schlachthaus	18'000.00	18'000.00
Darlehen Agro-Treuhand	10'000.00	10'000.00
Darlehen BBK NW/OW	4'000.00	4'000.00
Darlehen OW Geschäftsstelle Buochs	0.00	2'000.00
Stammanteil Agro-Treuhand	20'000.00	20'000.00
Total Aktiven	109'851.60	142'012.74
Passiven		
Kreditoren	15'581.30	22'457.91
Trans. Passiven	2'050.00	750.00
Rückstellung Bildungsfond	13'129.21	11'015.30
Eigenkapital BV OW	79'091.09	86'849.53
Erhaltener Ertrag Folgejahr	0.00	20'940.00
Total Passiven	109'851.60	142'012.74

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2025

Die Erfolgsrechnung 2025 des BV OW schliesst mit einem Plus von CHF 7'758.44 ab. Nachstehend einige Erläuterungen zu den grössten Abweichungen der Jahresrechnung.

Einnahmen

Die Mitgliederbeiträge fallen aufgrund der Erhöhung des Verbandsbeitrages höher aus als im Vorjahr. Beim Bauernblatt dürfen wir nach wie vor auf eine treue Leserschaft zählen. Wiederum konnten gewisse Aufwände der Geschäftsstelle an Dritte verrechnet werden.

Ausgaben

Die Kosten für das Bauernblatt fallen im Vergleich zum Vorjahr leicht tiefer aus. Ebenso konnten die Aufwände für die Generalversammlung und für die Geschäftsstelle reduziert werden.

Die Beiträge an den Schweizer Bauernverband (Flächenbeiträge und Basiskommunikation) sowie an Dritte bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Budget 2026

Der Vorstand und die Geschäftsstelle sind stets bestrebt, ihre Aufgaben korrekt auszuführen und die finanziellen Mittel verantwortungsvoll einzusetzen. Für das Jahr 2026 wird aufgrund der bevorstehenden Ernährungsinitiative mit einem ausgeglichenen Budget gerechnet.

Alpnach, 04.02.2026

Kassierin: Fabienne Wallimann

Rechnung Vernetzung

Aufwand	2024	2025
Aufwand Projekt	48'253.75	37'684.80
Aufwand Drittleistungen	1'933.65	1'029.10
Administrationsaufwand	2'981.25	4'725.00
Sonst. betrieblicher Aufwand	0.00	0.00
Total Aufwand	53'168.65	43'438.90

Ertrag	2024	2025
Beitrag Bewirtschafter	20'000.00	17'500.00
Beiträge Bund und Kanton	2'500.00	0.00
Beiträge Gemeinden	12'000.00	13'000.00
Beiträge an Projekte	18'630.55	12'658.90
Finanzertrag / Sonstige Erlöse	38.10	280.00
Total Ertrag	53'168.65	43'438.90

Kommentar zur Vernetzung:

Die Gelder der Vernetzung sind gebunden und dürfen nur für Vernetzungsprojekte und dessen Aufwendungen beansprucht werden. Wie die Gelder eingesetzt wurden, kann man unter der Rubrik „Vernetzung“ nachlesen. Für künftige Projekte wurden Rückstellungen in der Höhe von CHF 48'667.25 gebildet.

Rechnung Alpkommission

Aufwand	2024	2025
Beitrag SAV	0.00	0.00
Sonst. betrieblicher Aufwand	2'023.20	688.20
Finanzaufwand und Finanzertrag	38.05	38.40
Total Aufwand	2'061.25	726.60

Ertrag	2024	2025
Beiträge Mitglieder	-313.10	0.00
Sonstige Erlöse	-	-
Total Ertrag	-313.10	0.00

Total Ertrag	-313.10	0.00
Total Aufwand	2'061.25	726.60
Vermögensabnahme	-2'374.35	-726.60

Aktiven	31.12.2024	31.12.2025
OKB 347-072-153	14'878.88	14'152.28
Forderungen	0.00	0.00
Total Aktiven	14'878.88	14'152.28

Passiven		
Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Eigenkapital	14'878.88	14'152.28
Total Passiven	14'878.88	14'152.28

Kommentar zur Rechnung der Alpkommission

Die Alpkommission wird bei Bedarf aktiv. Das Jahr 2025 war insgesamt ruhig und verursachte nur geringe sonstige Betriebsaufwände. Sofern sich Themen zur Alpwirtschaft ergeben, setzt sich die Alpkommission für die Anliegen der Alpwirtschaft in Obwalden ein.

Rechnung Schlachtviehmarkt

Aufwand	2024	2025
Auszahlungen an Tierverkäufer	1'656'422.70	1'957'945.75
Beiträge an Dritte (Gde Sarnen, ...)	23'752.90	23'856.00
Personalaufwand	10'979.60	10'923.80
übriger Aufwand	2'315.75	2'112.65
Total Aufwand	1'693'470.95	1'994'838.20

Ertrag	2024	2025
Zahlungen der Händler	1'655'715.75	1'958'481.70
Beiträge Kanton	35'000.00	35'000.00
übriger Ertrag	8'180.60	8'450.25
Total Ertrag	1'698'896.35	2'001'931.95
Total Ertrag	1'698'896.35	2'001'931.95
Total Aufwand	1'693'470.95	1'994'838.20
Vermögenszunahme	5'425.40	7'093.75

Aktiven	31.12.2024	31.12.2025
OKB 01-30-530043-04	47'182.84	56'614.49
Forderungen	0.00	0.00
Finanzanlagen	23'000.00	23'000.00
Total Aktiven	70'182.84	79'614.49

Passiven	31.12.2024	31.12.2025
Verbindlichkeiten	2'226.45	4'564.35
Eigenkapital	67'956.39	75'050.14
Total Passiven	70'182.84	79'614.49

Kommentar zum Schlachtviehmarkt

Das Konto Schlachtviehmarkt weist einen Vermögensüberschuss von CHF 7'093.75 aus. Infolge der positiven Marktlage im Fleischsektor haben sich sowohl die Aufwände als auch die Erträge erhöht. Weiterführende Erläuterungen zum Schlachtviehmarkt sind in der entsprechenden Rubrik «Schlachtviehmarkt» aufgeführt.

Revisorenbericht 2025

Revisorenbericht 2025

Revisorenbericht über die Prüfung folgender Jahresrechnungen des Bauernverbands Obwalden

1. Jahresrechnung 2025 Bauernverband Obwalden
2. Jahresrechnung 2025 Sonderrechnung Kantonale Alpkommission
3. Jahresrechnung 2025 Sonderrechnung Trägerschaft Vernetzung

1) Überprüfung der Jahresrechnungen

Die Unterzeichneten Revisoren Adrian Zumstein, Wespimattli 1, 6074 Giswil und Niklaus Küchler, Schür 1, 6056 Kägiswil haben auftragsgemäss am 4. Februar 2026 die oben genannten Jahresrechnungen geprüft und erstatten zuhanden der ordentlichen Generalversammlung 2026 des Bauernverbandes Obwalden folgenden Bericht.

2) Feststellung

- Die Buchhaltungen für das Jahr 2025 sind korrekt eröffnet und einwandfrei geführt
- Die Buchungsbelege sind lückenlos vorhanden
- Die Erfolgsrechnungen und Schlussbilanzen stimmen überein
- Die Jahresrechnungen weisen folgende Ergebnisse aus

1. Jahresrechnung Bauernverband Obwalden	Gewinn	Fr.	7'758.44
	Kapital	Fr.	86'849.53
2. Sonderrechnung Kantonale Alpkommission	Verlust	Fr.	-726.60
	Kapital	Fr.	14'152.28
3. Sonderrechnung Trägerschaft Vernetzung	Nettoeinnahmen	Fr.	19'670.75
	Rückstellungen	Fr.	48'667.25

3) Bemerkungen

- Die Belege wurden nur stichprobenweise geprüft
- Alle Fragen zur Buchhaltung und den Belegen konnten kompetent beantwortet werden

4) Zusammenfassung

Die Revisoren stellen fest, dass die drei Jahresrechnungen von Fabienne Wallimann übersichtlich und transparent geführt wurden. Weiter wird festgehalten, dass der Bauernverband Obwalden haushälterisch mit den ihr zur Verfügung stehenden Geldmitteln wirtschaftet.

Die Revisoren beantragen zuhanden der Generalversammlung vom 10. April 2026, die vorliegenden drei Jahresrechnungen des Bauernverbandes Obwalden zu genehmigen und der Rechnungsführerin sowie dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen.

Alpnach, 4. Februar 2026

Die Revisoren:



Adrian Zumstein



Niklaus Küchler

- Abstimmungskampagne zur Ernährungsinitiative
- Erarbeiten von Stellungnahmen und Vernehmlassungen
- Interessenvertretung in nichtbäuerlichen Organisationen
- Interessenvertretung in Milch-, Fleisch- und Alpwirtschaft
- Mitgestaltung der Agrarpolitik AP2030+
- Einflussnahme bei Projekten mit Kulturlandverbrauch
 - Bauten und Anlagen
 - Radwege und Bikewege
- Förderung der Zusammenarbeit unter den bäuerlichen Organisationen
- Einflussnahme bei der Umsetzung des Energie- und Klimakonzeptes des Kantons
- Interessenvertretung zur Wolfspräsenz

Erläuterungen zu den Schwerpunkten für das Jahr 2026

Das Jahr 2026 wird erneut mit einer Kampagne zum Vegan-Zwang gezeichnet sein. Die Initiative wurde im Parlament und im Bundesrat ohne Gegenvorschlag verworfen.

Die Devise lautet, ein deutliches Zeichen zu überbringen, dass wir mit der Ablehnung aufzeigen, welche Auswirkungen die AP2030+ zugunsten der nationalen Landwirtschaft bringen kann. Es wird erneut in einer bewährten interkantonalen Kampagne mit Top-Standorten, Tafeln und Plakaten für ein klares „NEIN“ geworben. Vorbereitungen mit Sujets und Massnahmen wurden auf nationaler Ebene bereits definiert.

Die Präsenz des Wolfs im Kanton Obwalden beschäftigt die Bevölkerung nach wie vor. Der Bauernverband Obwalden wird seine Haltung deutlich zum Ausdruck bringen und dabei konsequent die Interessen der Bewirtschafter vertreten.

Der Bauernverband wird sich auch weiterhin aktiv an kantonalen Vernehmlassungen beteiligen. Stellungnahmen auf nationaler Ebene entstehen in enger Zusammenarbeit mit dem ZBB und dem SBV, um die Anliegen der Obwaldner Landwirtschaft wirkungsvoll einzubringen.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist der kontinuierliche Austausch zwischen landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Organisationen. Ziel ist es, die Interessen der Bäuerinnen und Bauern in den verschiedenen Gremien konsequent zu vertreten und tragfähige Mehrheiten zu schaffen.

Engagiert.

Unser Herz schlägt für
den Kanton Obwalden.
Wir setzen uns für den
Erhalt von Traditionen
und Brauchtum ein.



**Obwaldner
Kantonalbank**

OKB. Einfach vertraut.
www.okb.ch

Vorstand Bauernverband Obwalden				
Abächerli	Peter	Präsident	Hofstrasse 10	Giswil
Seiler	Peter	Vizepräsident	Eyweg 21	Sarnen
Wallimann	Fabienne	Kassierin	Bitzi 3	Alpnach
Rohrer	Petra	Mitglied	Stockenmatt 1	Sachseln
Spichtig	Michael	Mitglied	Leh 1	Melchtal
Epp	Ambros	Mitglied	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Amstutz	Sepp	Mitglied	Rütimatt 1	Engelberg
Imfeld	Andreas	Mitglied	Röhrligasse 51	Lungern

Rechnungsrevisoren Bauernverband Obwalden				
Zumstein	Adrian	Revisor	Wespimattli 1	Giswil
Küchler	Niklaus	Revisor	Schür 1	Kägiswil

Vorstand Zentralschweizer Bauernbund				
Abächerli	Peter	Mitglied	Hofstrasse 10	Giswil
Ettlin	Linus	Stv. UR/NW/OW	Beckenriederstr. 34	Buochs
Rohrer	Petra	Mitglied	Stockenmatt 1	Sachseln

Mitglied Landwirtschaftskammer Schweizerischer Bauernverband (LAKA)				
Abächerli	Peter	Delegierter	Hofstrasse 10	Giswil
Seiler	Peter	Vorstand SBV	Eyweg 21	Sarnen

Delegierte Schweizerischer Bauernverband				
Abächerli	Peter	Delegierter	Hofstrasse 10	Giswil
Niederberger	Simon	Delegierter	Hostatt 2	Alpnach
Rohrer	Petra	Delegierte	Stockenmatt 1	Sachseln

Berufsbildungskommission Ob- und Nidwalden				
von Ah	Daniel	Präsident	Hohflue 4	Flüeli-Ranft
Schrackmann	Thomas	Mitglied	Schatzli 2	Sarnen
Filliger	Markus	Mitglied	Bieli	Ennetmoos
Odermatt	Marcel	Mitglied	Ober Faden 2	Buochs
Amstutz	Sepp	Mitglied	Rütimatt 1	Engelberg
Jöri	Rony	ÜK Leiter	Dirnachen 1	Alpnach

Delegierte Agro Treuhand GmbH				
Epp	Ambros	Delegierter	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Niederberger	Simon	Delegierter	Hostatt 2	Alpnach Dorf
Imfeld	Andreas	Delegierter	Röhrligasse 51	Lungern
Küchler	Madlen	Delegierte	Uechteren 1	Alpnach Dorf
Burch	Esther	Delegierte	Furri 1	Giswil
von Ah	Markus	Delegierter	Gibelrain 2	Flüeli-Ranft
Amstutz	Sepp	Delegierter	Rütimatt 1	Engelberg
Windlin	Vreni	Delegierte	Hübeli	Kerns

Alpkommission Obwalden				
Zumstein	David	Präsident	Dörflistr. 7	Lungern
Spichtig	Michael	Mitglied	Leh 1	Sachseln
Wolf	Manfred	Mitglied	Holzismad 1	Giswil
Schleiss	Thomas	Mitglied	Rütistrasse 25	Engelberg
Küchler	Stefan	Mitglied	Uechteren 1	Alpnach
Halter	Peter	Mitglied	Zopf 1	Stalden

Arbeitsgruppe Kulturland				
Imfeld	Andreas	Präsident	Röhrligasse 51	Lungern
Albert	Markus	Mitglied	Brünigstr. 59 / Feld	Alpnachstad
Berchtold	Lisbeth	Mitglied	Ei 1	Giswil
Niederberger	Simon	Mitglied	Hostatt 2	Alpnach Dorf
von Rotz	Bruno	Mitglied	Riedstrasse 2	St. Niklausen
Seiler	Peter	Mitglied	Eyweg 21	Sarnen
Rohrer	Sepp	Mitglied	Egglen 1	Flüeli Ranft

Fachkommission Vernetzung				
von Moos	Alois	Präsident	Edisriederstrasse 101	Sachseln
Epp	Ambros	Mitglied	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Matter	Werner	Mitglied	Spisboden 1	Engelberg
Furrer	Fabian	Mitglied	St. Antonistrasse 4	Sarnen
Schollenbruch	Kerstin	Mitglied	Flüelistrasse 3	Sarnen

Geschäftsstelle Bauernverbände UR/NW/OW				
Ettlin	Linus	Geschäftsführer	Beckenriederstr. 34	Buochs
Mathis	Heidi	Wissensch. Mitarbeiterin	Beckenriederstr. 34	Buochs
Imholz	Silvia	Mitarbeiterin Sekretariat	Beckenriederstr. 34	Buochs

Vertreter Kantonale Kommissionen				
Niederberger	Simon	Präsident Landwirtschaftskommission	Hostatt 2	Alpnach
Abächerli	Peter	Landwirtschaftskommission	Hofstrasse 10	Giswil
Imfeld	Andreas	Natur- und Landschaftsschutzkommission	Röhrligasse 51	Lungern
Rohrer	Petra	Natur- und Landschaftsschutzkommission	Stockenmatt 1	Sachseln
Abächerli	Peter	Jagdkommission	Hofstrasse 10	Giswil

Ehrenmitglieder Bauernverband Obwalden				
Gasser	Oswald	Ehrenmitglied	Grabi 1	Alpnach
Krummenacher	Peter	Ehrenmitglied	Tellenstr. 39	Kägiswil
Müller	Erwin	Ehrenmitglied	Mattenweg 16	Giswil
Rohrer	Peter	Ehrenmitglied	Obermatt 1	Flüeli-Ranft
Wallimann	Josef	Ehrenmitglied	Aeschi 1	Alpnach
Wolf	Zeno	Ehrenmitglied	Riedmattstrasse 7	Giswil
Zumstein	Walter	Ehrenmitglied	Dörflistr. 7	Lungern
Furrer	Walter	Ehrenmitglied	Lenggasse 12	Lungern
von Rotz	Walter	Ehrenmitglied	Deschwandi 2	Kerns
Brücker	Richard	Ehrenmitglied	Rebstock 14	Giswil
Abächerli	Bruno	Ehrenmitglied	Grossteilerstr. 71	Giswil
Niederberger	Simon	Ehrenmitglied	Hostatt 2	Alpnach

Herzlichen Dank allen die sich für die Interessen der Obwaldner Landwirtschaft einsetzen!





LANDI Unterwalden AG

Industriestrasse 11

6055 Alpnach Dorf

Tel. 058 476 56 60

info@landiunterwalden.ch

www.landiiinterwalden.ch

**Für eine produzierende
Landwirtschaft**

LANDI – angenehm anders





Persönlich.

Von hier. Für Sie.

Agenturen in Ihrer Nähe:

Urschweiz, Pius von Rotz	041 661 00 18
Agro Treuhand, Markus Odermatt	041 624 48 48
Kägiswil, Glais Kuchler	079 239 75 27
Kerns, Armin Beck	079 355 30 44
Alpnachstad, Michael Nufer	079 522 36 53
Giswil, Thomas Burch	079 668 14 45

emmental
versicherung

agrisano 

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wann haben
Sie das letzte Mal
Ihre Versicherungs-
situation prüfen
lassen?



Gesamtberatung

Unsere Kernkompetenz
für den perfekten
Versicherungsschutz.

 TREUHAND <small>Uri Nidwalden Obwalden</small>	 TREUHAND <small>Uri Nidwalden Obwalden</small>
6468 Attinghausen	041 875 00 00
6374 Buochs	041 624 48 48
6055 Alpnach Dorf	041 666 27 27
info@agro-kmu.ch www.agro-kmu.ch	